

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG
Pfarrerehepaar Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Telefon 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com und pfarramt-paderebj@bluewin.ch
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Luise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne, Tel. 032 489 17 04/079 795 92 59, E-Mail: paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Montag, 2. Juni, 14.30 Uhr
Les Aliziers

Dienstag, 3. Juni, 10.15 Uhr
La Colline. Ab 9 Uhr Kaffee

Mittwoch, 4. Juni, 10.15 Uhr
La Roseraie

Pfingsten, 8. Juni, mit Abendmahl
Saignelégier schon um 9.30 Uhr, mit Pfarrer Stefan Meili, zweisprachig, s. u.
Moutier um 10 Uhr, mit Pfarrerin Christina Meili

Sonntag, 15. Juni, 10 Uhr - anschliessend Zustiffterversammlung, s. unten
Tavannes, mit Pfarrerin Christina Meili

Sonntag, 22. Juni, 10 Uhr
Grüenholz ob Welschenrohr, mit Pfarrer Stefan Meili und Pfarrerin Franziska Haller

Mittwoch, 25. Juni, 10 Uhr
Pré-aux-Boeufs

VERANSTALTUNGEN

Pfingstgottesdienst
 Am 8. Juni findet um 9.30 Uhr in der katholischen Kirche von Saignelégier ein **zweisprachiger ökumenischer Gottesdienst** statt im Rahmen der Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung mit Abbé Pierre Girardin und Pfr. Stefan Meili. Mitwirkung «Choeur des jeunes». Alle sind herzlich eingeladen, insbesondere auch alle Deutschsprachigen aus St-Imier und Umgebung und aus dem ganzen Stiftungsgebiet.

Kindertreff
 Mittwoch, 18.6. in Tavannes.
 Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

Lisnerfrauen
 Tavannes: Jeden Mittwochnachmittag.
 Auskunft bei Frau Berty Bühler, Tel. 032 481 23 84
 La Heute: Sommerpause

Jass-Club
 Dienstag, 10. und 24.6. um 14 Uhr in der Cure française – Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

Freundeskreis T.C.S.
 Kontaktadresse: Frau Ella Berger, Chalet Neuf, 2610 Mt-Crosin, Tel. 032 944 15 69
 Am 26. Juni will Christian mit uns ein Gartenfest durchführen, bei sich zu Hause natürlich, um ca. 18 Uhr. Wir hoffen auf schönes Wetter.
 Liebe Grüsse und einen schönen Sommer wünscht euch allen
HEDI MOSER

Freude ist nicht die Abwesenheit von Schmerz, sondern die Gegenwart Gottes.
TEILHARD DE CHARDIN

Kino Cinedolcevit
 Einzelheiten s. unter Biel, S. 16

Kollekten
 6.4.14 Brot für alle 97.–
 18.4.14. Brot für alle 210.–
 20.4.14 Brot für alle 280.–

ABDANKUNGEN

Am 19.4.2014 Mirjam Tschanz aus Courtelary. Sie ist im 44. Lebensjahr gestorben.
 Am 2.5.2014 Pierre Albert Flückiger aus Plagne. Er ist im 78. Lebensjahr gestorben.

ZUSTIFTERVERSAMMLUNG

Einladung zur Zustiffterversammlung der Stiftung für die Pastoration der deutschsprachigen Reformierten im Berner Jura
 Sonntag, 15. Juni 2014 um ca. 10.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Tavannes

10.00 Uhr Andacht, ca. 10.30 Uhr Mitgliederversammlung

- Traktanden:
1. Begrüssung
 2. Wahl der Stimmenzähler
 3. Protokoll der letzten Zustiffterversammlung vom 10. November 2013
 4. Genehmigung der Rechnung 2013
 5. Genehmigung des Jahresberichts 2013
 6. Genehmigung des Voranschlags 2015
 7. Ersatzwahl in die Bezirkssynode
 8. Erläuterungen des Pfarrerehepaars zum Projekt «Deutschsprachiger Caté»
 9. Vorschläge der Zustifter
 10. Verschiedenes

Noch-Nicht-Zustifter können sich vor Beginn der Versammlung einschreiben.
 Eine Mitfahrgelegenheit organisiert M.-L. Hoyer, Tel. 079/ 795 92 59 oder 032 489 17 04

Auf Verlangen werden die Dokumente zugeschickt, bitte im Sekretariat melden.
TAVANNES, 7. MAI 2014, DER STIFTUNGSRAT

TAVANNES

Gottesdienste, Veranstaltungen, Gruppen
 Siehe die entsprechenden Spalten – die Angebote gelten fürs ganze Gebiet!

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen
 Von Tavannes aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, 032 489 17 04 und 079 795 92 59

Internetadresse der Stiftung:
 www.paderebj.ch

MOUTIER

Gottesdienste
 Siehe dort.
 Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen
 Von **Moutier** aus vermittelt Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43 und Therese Zeller, 032 493 41 96.

Kaffeepause
 Donnerstag, 12. Juni um 10 Uhr.
 Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

Besuchs- und Sozialdienst
 Präsidentin: Frau Ingrid Drückhammer, Tel. 032 493 30 73

ST. IMMERTAL

Gottesdienste, Veranstaltungen, Gruppen
 Siehe die entsprechenden Spalten – die Angebote gelten fürs ganze Gebiet!

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen
 Vom **St. Immortal** aus vermitteln Fredy Schwendimann, 032 941 23 65, Hedi Moser, 032 944 17 02 und Hansruedi Ruch, 032 489 20 93.

AUSFLUG, FERIEN

Voranzeige: Der traditionelle Ausflug mit Frau Michel ist für Mittwoch, den **13. August 2014** geplant. Die Reise geht nach Rohrimoosbad, Heimenschwand. «Nostalgie an bester Lage: Das im Jugendstil erbaute und unter Denkmalschutz stehende ehemalige Badehotel besticht vor allem durch seinen idyllischen Standort und den bodenständigen Charme.» (von der Internetseite des Hotels)
 Ausführliche Informationen mit Anmeldebogen gibt es im Juli-«reformiert.»



Erinnerung: Herbstferien – noch wenige Plätze frei!

Von Sonntag, 28. September bis Freitag, 3. Oktober führt die Reise nach Magliaso am Lago Maggiore im Tessin. Das «Centro evangelico» ist ein weitläufiges Gelände am See mit Aussenschwimmbekken. Ausflüge nach Luino, Melide, die Insel Brissago, Caslano und Gandria sind geplant. Einzelheiten im Handzettel, der im Sekretariat angefordert werden kann.

Kosten: 5 Nächte mit Halbpension und Reiseanteil pro Person je nach Zimmerkategorie, alle Zimmer mit Dusche und WC:
 • DZ mit TV, Südseite: CHF 880.– (noch 1 Zimmer frei)
 • DZ mit TV, Nordseite: CHF 830.– (5 bis 6 Zimmer frei)
 • DZ ohne TV im Nebengebäude: CHF 780.– (noch wenige Zimmer frei)
 • DZ als EZ ohne TV im Nebengebäude: CHF 885.– (noch wenige frei)

Inbegriffen sind die Kosten für Mittagessen und Getränke an den Reisetagen. Eine Reiserücktrittsversicherung ist obligatorisch, bitte angeben, ob sie bestellt werden soll (29.–). Auskunft erteilt Frau Hoyer. Bei ihr können Sie sich im Sekretariat bis spätestens 15. Juni anmelden, bitte schriftlich, zur Vermeidung von Missverständnissen. M-L Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne



KIRCHGEMEINDE DELSBERG



DEUTSCHES PFARRAMT DELSBERG

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Ernst Berger, La Jacotterie, 2863 Undervelier, Telefon 032 426 72 72

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 8. Juni

Pfingsten, 10 Uhr in der ref. Kirche Courrendlin, mit Abendmahl und Gesang von Carlyn Monnin

Sonntag, 22. Juni

11 Uhr Feldgottesdienst auf dem Solvat, Courcelon, Abendmahl und Pique-nique, der Chor von Courroux studiert extra ein paar Lieder ein.



VERANSTALTUNGEN

Donnsthöck

Es gibt Worte und Sätze, die uns prägen. Diese können uns helfen oder hemmen. Wir hören dazu den einen oder andern Lebenslauf aus der Literatur und tauschen uns darüber aus. **Am 5. Juni, Achtung: erst ab 14.30** und bis 16 Uhr im Centre in Delsberg mit einem feinen Z'Vieri von Vreni Amstutz.

Ferien

22.–27. September: Gemeindeferien im Schwarzwald. Wir verbringen eine Woche im Schwarzwald im «Bären» in Oberharmersbach. Schöne Landschaften, malerische Städtchen, Schwarzwaldertorte, ein Filmabend und ein Jassturnier erwarten uns.

Kosten: DZ 880.-, EZ 980.- Vollpension, Reise, Ausflüge inbegriffen. Auskunft und Anmeldung bei Maria Zinsstag

Lesegruppe

Wir machen Pause bis September, Auskunft bei Maria Zinsstag

Jass

Am Donnerstag, 5. Juni im grossen Saal ab 14 Uhr. Auskunft bei Bernard Wälti, Tel. 032 422 44 26

Übergänge

Wir haben in der Hoffnung auf die Auferstehung Abschied genommen: Am 30. April in Courrendlin von Otto Kocher, verstorben

im 94. Lebensjahr, am 6. Mai in Courroux von Rosemarie Haenggi, verstorben im 90. Lebensjahr, und am 10. März von Pascal Tschan, unserem Kirchgemeinderat, der im September 2013 mit viel Elan die vente de paroisse organisiert hat und ihr eine neue Form gegeben hat. Er ist in seinem 48. Lebensjahr verstorben.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln (PSALM 23,1).

Mit herzlichen Grüssen,
MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN

Pfingsten

«Wir alle hören sie in unseren Sprachen von den grossen Taten Gottes reden» (Apostelgeschichte 2,11).

Pfingsten zeigt, dass der christliche Glaube nicht auf eine bestimmte Sprache angewiesen ist. Darin unterscheidet er sich vom Islam, der an die arabische Sprache gebunden ist.

Die Apostelgeschichte erzählt, dass der Glaube an Jesus sich in jeder Sprache voll gültig ausdrücken lässt: Die Jünger haben Aramäisch gesprochen, wurden aber von allen andern so gehört, als ob sie sich in deren Sprache ausdrücken würden. Das bedeutet, dass unser Glaube dann lebendig wird, wenn wir in unserer eigenen

Sprache und in unseren eigenen Worten davon reden. In einer Gruppe haben wir solche eigenen Sätze ausgetauscht und gesammelt:

A «Die Toleranz den andern gegenüber ist wichtig. Jesus lehrt uns, den Nächsten zu lieben, jetzt. Das Jetzt ist wichtig. Die Hoffnung auch und damit das Vertrauen, dass Gott hilft. Im Gebet kann ich alles zu Gott bringen. Manchmal ist das einfach, manchmal nicht.»

B «In der Bibel finde ich, was gut und wahr ist. Ich vertraue, dass wir von Gott geschaffen und geliebt sind. Jesus schenkte sein Leben für uns wegen unseren Sünden. Daran halte ich fest.»

C «Ich habe Hoffnung, dass es gut kommt. Das Leben, das man gelebt hat, ist nicht

vergebens. Den Nächsten, der nicht gleich ist, wie ich, kann ich achten. Die Ewigkeit ist ein Geschenk, ich habe sie nicht gekauft.»

D «Jesus Botschaft für mich ist, dass ich immer wieder aufstehen kann. Ich kann 100 Mal umfallen und auf die Nase fallen. Jesus sagt: «Steh auf, und geh!» Das ist ein Versprechen, er lässt mich nicht sitzen.»

E «An Jesus erkenne ich, wie Gott ist: Gott erträgt auch die Ohnmacht. Seine Liebe schenkt sich und zwingt niemanden. Von Gott geht eine Gegenbewegung aus zu dem, was die Menschen tun. Das gibt mir Hoffnung.»

Welches sind Ihre eigenen Worte und Sätze für das, was für Sie das Wichtigste am Glauben an Jesus Christus ist?

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:

Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Pruntrut, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Pfingstmontag, 9. Juni 2014 um 11.15, Gottesdienst mit Abendmahl, Kirche Porrentruy (s. Ausschreibung); Sonntag, 13. Juli 2014 um 10.00, Gottesdienst in Miécourt

Pfingsttreffen: «Gottes Taube über mir»

11.15 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Porrentruy
12.45 Uhr: Einfaches Mittagessen

14.00–15.30 Uhr: «Dem Geist von Pfingsten auf die Spur kommen» mit einem kleinen Impulsreferat und theologischen Anregungen, mit Gesprächen und einem Austausch von Erfahrungen.

Man kann nur zum Gottesdienst kommen oder zu Gottesdienst mit Mittagessen oder zum ganzen Anlass.

Für das Mittagessen und den Nachmittag sind wir froh über eine schriftliche oder mündliche Anmeldung bei Franz Liechti-Genge: 032 461 33 48, rue du Quartier 12, 2882 St-Ursanne, oder franz@liechti-genge.ch

Das Leben ins Gebet nehmen: Loben



«Gott loben, das ist unser Amt», wenn ich diese letzte Zeile der fünften Strophe des Psalmliedes singe, das dem Psalm 100 nachgedichtet ist (im Reformierten Kirchengesangbuch die Nummer 57), dann empfinde ich immer wieder eine gewisse Irritation. Ist das wirklich mein Amt, Gott zu loben? Habe ich nicht andere, wichtigere

Aufgaben? Geht es nicht eher darum etwas Gutes zu tun, als Gott zu loben? Und wäre es von Amtes wegen nicht besser, für gerechtere Lebensverhältnisse zu sorgen und den Menschen ein menschenwürdiges Leben zu verschaffen? Nein, sagt dieses Psalmlied: unser Amt ist es, Gott zu loben. Gott loben heisst zunächst einmal eines: auf Gott sehen, Gott gross machen. Und heisst das nicht zugleich auch, einmal von mir wegsehen? Nicht mich selbst und meine Sorgen zum Zentrum meines Sinnens und Trachtens machen? Sondern eben Gott?

Gott loben, Gott die Ehre geben, Gott preisen, dahinter stehen zentrale biblische Begriffe, die den heiligen Abstand zwischen Gott und dem Menschen markieren, es geht um die Ehre Gottes (lateinisch «Gloria», griechisch «Doxa»). Beim Loben geht es ums «Himmliche» und nicht ums Irdische. Im christlich-orthodoxen Gottesdienst – orthodox heisst übersetzt so viel wie «richtig loben» – geht es darum, mit Gesang und Bildern und Düften die «himmlische» Schönheit darzustellen und damit

in den Gläubigen die Sehnsucht nach Gott zu wecken.

Loben hat viel mit Sehnsucht zu tun: im Lob wird ausgedrückt, was von Gott her möglich ist, wie viel Gutes und Schönes zu ihm gehört, und das ohne menschliches «aber».

«Gott loben, das ist unser Amt» würde somit heissen, diese Sehnsucht aufrecht zu erhalten, mitten im Dunkeln und Abgründigen Gott im Auge behalten und seine Grösse und Schönheit verkünden.

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER

WEITERE HINWEISE

Besuche

Wer gerne besucht werden möchte, oder jemanden kennt, der gerne einen Besuch möchte, melde sich doch bitte direkt bei Manuela oder Franz Liechti-Genge (032 461 37 52 oder 032 461 33 48). Das gilt ebenso für Besuche im Spital und in Altersheimen.

KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: Laurent Nicolet, Telefon 032 951 21 16

Sekretärin: Béatrice Faustinelli-Amstutz, 2345 Le Cerneux-Veuil, Telefon und Fax 032 954 12 60, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch

Pfarrer: Solveig Perret-Almelid, Au Ruz Baron 20, 2046 Fontaines, Tel. + Fax 032 853 10 60 und 078 956 76 84, E-Mail: solveig.p.a@bluewin.ch

Vertretung: Françoise Surdez, Grand-Rue 17, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 20 05, francoise.surdez@unine.ch

Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frère 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in Saignelégier. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats. **Pfingsten**, 8. Juni 2014, 09.30 Uhr, zweisprachiger ökumenischer Gottesdienst im Rahmen der Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung in der katholischen Kirche von Saignelégier mit Abbé Pierre Girardin und Pfr. Stefan Meili. Mitwirkung «Choeur des jeunes». Alle sind herzlich willkommen!

Über dem ersten Juni steht als neutestamentliches Losungswort:

Als sie aber den Freimut des Petrus und des Johannes sahen und merkten, dass sie einfache Menschen waren ohne besondere Bildung, wunderten sie sich. Es wurde ihnen klar, dass sie zu Jesus gehörten.

APOSTELGESCHICHTE 4,13

Es geht um den Freimut des Petrus und des Johannes. Die Freimütigkeit der beiden gibt Anlass dazu, sich zu wundern. Scheinbar passt es nicht recht, dass Petrus und Johannes in dem Moment so freimütig sind. Dieser Freimut ist aussergewöhnlich und für die Ausenstehenden ungewöhnlich. Klar lässt Freimut aufhorchen. Frei, offen und eben auch mutig die Meinung zu vertreten, weckt Aufmerksamkeit. Denn freimütig zu sein, ist oft risikobehaftet. Der Absturz in die Lächerlich-

keit hängt bei einem freimütigen Auftritt oft nur an einem dünnen Faden. Wie oft haben dies Menschen schon erfahren, wenn sie freimütig an einer Versammlung eine Ansicht vertreten haben, die nicht von der Mehrheit geteilt worden ist. Wie oft haben Menschen dies schon erlebt, die sich freimütig für ein Anliegen einer Minderheit eingesetzt haben. Wie oft schon sind Menschen bedroht worden, die freimütig sich zu einer Idee bekannt haben, die ein Umdenken grundsätzlicher Art zur Folge hätte.

Doch es gehört zum freimütigen Auftreten, dass nicht abgewogen und taktiert wird. Freimut hat schon eher etwas damit zu tun, dass man offen bekennt, wovon man überzeugt ist. Dies war auch bei Petrus und Johannes nicht anders. Freimütig bekennen sie, wie sie sich einem kranken Menschen zugewandt haben im Vertrauen auf Jesus – im Vertrauen auf den Gekreuzigten, den sie als von Gott auferweckt erfahren.

Auch wenn Petrus und Johannes genau deswegen verhöhnt und angeklagt werden, auch wenn genau deswegen ihnen Strafen angedroht werden, stehen sie da im Kreis ihrer Ankläger und können nicht anders, als den Gekreuzigten als von Gott auferweckt zu bekennen.

Was sie gesehen und gehört haben, gibt ihnen festen Boden unter den Füßen. Sie erleben, wie der Stein, der von anderen verschmätzt und weggeworfen wurde, für sie zu einem unerschütterlichen Eckstein geworden ist – zu einem Eckstein, der ihrem Leben Halt gibt, auch wenn es bedroht ist; zu einem Eckstein, auf dem sie mit andern zusammen weiterbauen wollen; zu einem Eckstein, an dem sie sich immer wieder neu orientieren können – gerade auch da, wo über Menschen unbarmherzig hinweggegangen wird und wo die Welt achtlos in den Schmutz gezogen wird. Denn Gott ruft gegen das Kreuz aufzustehen. Gott ruft in die Auferstehung. Gott erweckt zum Leben.

PFARRER STEFAN MEILI